

# **Gebets- und Segnungsdienst für Kranke**

## **Stichworte zu praktischen Aspekten**

*Diese Stichworte benennen einige für die Praxis des Gebets- und Segnungsdienstes wichtige Aspekte. Sie beziehen sich vor allem auf die innere Haltung der Segnenden sowie die Kommunikation zwischen Segnenden und kranken Mitchristen. In der Regel wird dies in einem geschützten Rahmen geschehen wie z.B. in Kranken- und Heilungsgottesdiensten, gemeindlichen Krankensegnungen oder seelsorgerlichen Zusammentreffen. Hierbei ist die Achtung der geistlichen Leitung durch die Pastoren bzw. Gemeindeleiter von besonderer Bedeutung.*

*Die Stichworte erheben weder Anspruch auf Vollständigkeit noch thematisieren sie inhaltliche Aspekte aus medizinischen oder therapeutisch-seelsorgerlichen Bereichen. Vielmehr sollen sie auch in diesem Sinne nicht-professionelle Mitchristen ermutigen, Kranken in Gebet und Segnung zu dienen und hierfür praktische Hilfestellungen geben.*

*Das modifizierte „5-Schritte-Gebets-Modell nach John Wimber“ ist eine gute, einfache Gliederung eines möglichen Heilungsgebetes. Zu beachten ist, dass je nach Rahmenbedingungen es verschiedene Formen von Segnung, Gebet und Seelsorge für Kranke gibt. (Siehe hierzu Anlagen.)*

### **1. Äußere Rahmenbedingungen:**

- ♦ Zeitrahmen, Ort (Nähe, Distanz, Intimität: hört jemand mit?), Lautstärke, körperl. Befindlichkeit (evtl. hinsetzen) beachten

### **2. Innere Haltung der Segnenden:**

- ♦ sich eigene Empfindungen und Erwartungen (dem Ratsuchenden oder der Gebetszeit gegenüber) bewusst machen (z.B. Antipathie, „Erfolgsdruck“), vorher oder zwischen den einzelnen Segnungen im stillen Gebet (und miteinander) klären und ggfs. bereinigen
- ♦ echt vor mir, vor Gott und dem Segnungspartner sein: Gefühle wie Konkurrenzdenken oder Ehrgeiz wahrnehmen und bereinigen
- ♦ wer hat den intensiveren Draht zu dem Ratsuchenden? Wichtig, auch einander den Vortritt zu lassen

**wichtig:** sich „neben“ den zu Segnenden auf eine Ebene stellen und gemeinsam zu Gott kommen und beten!

### **3. Kommunikation**

#### **a) Kommunikation zwischen den Segnenden:**

- ♦ wenn möglich, immer wieder mit offenen Augen beten, evtl. sich durch Worte, Handzeichen oder Blicke verständigen
- ♦ vorher miteinander festlegen, ob einer von beiden und wer die Gebetszeit leitet, evtl. wer Segen zuspricht und abschließt

**b) Kommunikation zwischen Segnenden und Ratsuchendem:**

- ◆ aktives Zuhören (s. Anlage), Empathie, Körpersprache beachten
- ◆ nachfragen, wenn Dinge unverständlich erscheinen
- ◆ Gebet evtl. unterbrechen und Rückmeldung erbitten, z.B. beim Gebet für Heilung: „Spürst Du körperlich etwas? Hast Du Schmerzen? Welche Gedanken, Gefühle gehen Dir durch den Kopf?“ – ggf. den Ratsuchenden fragen, ob Jesus ihm etwas sagt oder zeigt
- ◆ um Erlaubnis bitten für *Berührung/ Handauflegung* (in der Regel nur auf Schulter oder Arm)
- ◆ *Gebetsstile*: ggfs. im Vorfeld hinweisen auf unsere Unterschiedlichkeit (Konfession, Gemeinde, theolog. Lehre und Praxis), evtl. Unverständliches oder Neues (Ungewohntes) erklären, zur Offenheit Neuem gegenüber einladen, transparent, erklärend und anbietend sein

*Meistens ist nicht die richtige Formulierung entscheidend, sondern der Glauben und die innere Haltung, die von uns als Segnenden ausgeht*

- ◆ *Gefahr eines „Zuviel-Redens“*: Für den Ratsuchenden ist es oft hilfreicher, wenn die Segnenden nicht ununterbrochen laut beten (vgl. Punkte 5)
- ◆ *Lehrinhalte* lieber in direktem Gespräch erfragen, vermitteln, klären, (Achtung: Manipulation durch Gebet)
- ◆ *Übertragungsprozesse* beachten

**4. Strukturieren der vorgebrachten Anliegen:**

Bei komplexen Krankheitssituationen / Gebetsanliegen: Was liegt „obenauf“, was scheint grundlegend zu sein? Wo sind Dinge seelsorgerlich bereits in Bearbeitung oder sollten auch nach dem Segnungsgebet weiterbearbeitet werden? Was können wir jetzt hier in das Gebet bringen, was sind nächste Schritte?

**5. Stille und hörendes Gebet:**

- ◆ insb. bei komplexen Situationen: Jesus / den Heiligen Geist bitten, Gebetseindrücke zu schenken sowie dass Gott zu dem Hilfesuchenden selbst spricht
- ◆ ggfs. Stille aushalten, übermäßigen Redefluss sensibel beenden

**6. Umgang mit Gebetseindrücken:**

Wie schön, dass der Heilige Geist zu uns spricht durch biblische Worte, Gebets-Eindrücke und innere Bilder zur Situation des Hilfesuchenden! Lasst uns darum Sein Reden wertschätzen und zugleich mutig wie auch sensibel im Umgang damit sein! (S. Anlage „Hinweise für die Weitergabe von Bibelworten und Gebetseindrücken im Gebets- und Segnungsdienst für Kranke“)

**7. Spannung aushalten:**

- ◆ einerseits die Demut haben, eigenes Nichtverstehen der Situation vor Jesus und voreinander auszudrücken
  - ◆ andererseits den Mut haben, geistlich eindeutige Situationen, zu benennen und zu Schritten der Heilung einladen
  - ◆ Achtung vor den Geheimnissen Gottes im Leben des Einzelnen haben
- Unser Ziel ist, die Lebensentfaltung und Heilung auf allen Ebenen des Menschseins zu fördern und nicht kausale Diagnosen zu stellen („Du bist *jetzt* krank, weil Du oder andere *damals...*“).

- 8. Äußere Phänomene** wie z.B. Weinen oder Zittern:
- ♦ beachten, aber nicht überbewerten oder vorschnell deuten
  - ♦ wenn unklar, den Ratsuchenden fragen, was währenddessen in ihm geschieht, ob er die Phänomene bemerkt und wie er sie empfindet
  - ♦ wenn es zu störend oder unangenehm für den Ratsuchenden oder die Umgebung ist, evtl. einen anderen Raum aufsuchen oder anderweitig einschreiten
- 9. Beichte:**
- ♦ Beichte anhören und dem Ratsuchenden Vergebung zusprechen: Wer ist autorisiert? (Konfessionelle Besonderheiten beachten).
  - ♦ wem sollte der Ratsuchende vergeben (evtl. auch sich selbst oder „Gott“)?
- 10. Fürbittendes Gebet und Segenszuspruch**
- ♦ mit einfachen Worten die Krankheit, Last oder Not vor Jesus aussprechen
  - ♦ Jesus um Seine heilende Berührung und Sein Eingreifen bitten
  - ♦ den Segen Gottes zusprechen (frei oder mit einem Bibelwort / liturgisch)
- 11. Durchdringungsgebet:**
- ♦ für den Kranken 5 -20 Minuten unter Handauflegung beten, überwiegend leise
  - ♦ erwarten, dass Gott dem Kranken in der Tiefe begegnet und ihn berührt
- 12. Proklamierendes Gebet:**
- ♦ Gottes Verheißungen aussprechen, aber Vorsicht mit *Heilungszusagen*. Bei gebietender Gebetsformulierung ist besondere Sensibilität wichtig, wann und ob in der aktuellen Situation angebracht, da Gefahr von Druck, Enttäuschung und Verletzung
- 13. Krankensalbung:**
- ♦ vielfach als hilfreich erlebt, aber zu Beginn klären, ob in dieser Situation gewünscht und ggfs. erläutern
  - ♦ evtl. klären, wer sie spendet, Öl dabei haben
  - ♦ konfessionelle Besonderheiten beachten
- 14. Wo sind meine Grenzen?**  
an wen kann ich verweisen, wer kann weiterhelfen zum Beispiel bei:
- psychiatrischen Erkrankungen, Suizidgefahr
  - (sexuellem) Missbrauch
  - Störungen in der sexuellen Identität
  - okkulter Belastung
  - Suchtverhalten
- 15. Schweigepflicht und Supervision**  
Verschwiegenheit über Inhalte des Segnungsgebetes Dritten gegenüber ist notwendig. In Bezug auf eigene Fragen und Unsicherheiten im Gebets- und Segnungsdienst sollten wir dennoch Rat und Schulung suchen – in konkreten Situationen aufgrund der Schweigepflicht in anonymisierter Form.  
Wir lernen praktisch, indem wir im Gebetsteam mit erfahrenen Mitchristen zusammenarbeiten.
- 16. Sich in allem der Gnade Gottes anvertrauen**  
Wenn unsere innere Haltung und Kommunikation von Liebe geprägt sind, vermag der Heilige Geist trotz unserer Begrenzungen und Schwächen viel Heilung zu bewirken – was häufig erst im Verlauf deutlich wird.

# Fünf Schritte zum Gebet für Kranke

## Modifiziertes Gebetsmodell nach John Wimber

**1. Erfragen des Gebetsanliegens**



**2. Klärung durch Nachfragen und hörendes Gebet**  
(insb. bei komplexen Situationen)



**3. Entscheidung über die Gebetsschritte**  
(insb. bei komplexen Situationen)



**4. Gebet und Segnung**



**4. Weiterführende Hinweise**  
(insb. bei komplexen Situationen)

## **Formen von Segnung, Gebet und Seelsorge für Kranke**

<b>Allgemeine Segnung, liturgisch</b>	<b>Einzelsegnung auf konkrete Anliegen hin</b>	<b>Gebetsseelsorge und Segnung</b>	<b>Biografisch orientierte spiritu-psycho- somatische Zusammenschau</b>	<b>(Therapeutische) Seelsorge</b>
<b>10 sec.</b>	<b>3-5 min.</b>	<b>15-20 min.</b>	<b>45-90 min.</b>	
<b>Aaronitischer Segen im Gottesdienst / Liturgische Einzelsegnung</b>	<b>Persönl. Segnungsgebet, z.B. im Gottesdienst nach dem Abendmahl, in Kleingruppen bei Tagungen</b>	<b>Gebets- u. Segnungsdienst im Heilungsgottesdienst/ Segnungsgottesdienst</b>	<b>Gemeindliche Sprechstunde für Kranke</b>	<b>Einzelseelsorge</b>
<b>Pastor</b>	<b>1-2 Mitarbeiter</b>	<b>2 Mitarbeiter</b>	<b>2-3 Mitarbeiter unterschiedl. Berufe (Medizin u. Seelsorge)</b>	<b>1 Seelsorger</b>

**Zahlreiche Variationen und Übergänge möglich**

---

## Das aktive Zuhören umfasst im Wesentlichen

---

- **Blickkontakt und zugewandte Körperhaltung**
- **Nicken und zum Fortfahren ermuntern**
- **Pausen zulassen**
- **Gesagtes wiederholen oder in eigenen Worten umschreiben**
- **Durch Fragen zum Konkretisieren oder Ausgestalten anregen („Können Sie mir dafür ein Beispiel geben?“)**
- **Zusammenfassen, zur Klärung beitragen, auf den Punkt bringen („Habe ich Sie richtig verstanden: Ihr zentrales Problem ist...?“)**
- **Gefühle des Gegenübers fragend zum Ausdruck bringen („Sie haben Angst, dass Sie es nicht schaffen, weil Sie es schon so oft versucht haben?“)**
- **Durch Fragen überprüfen, ob man es richtig verstanden hat**
- **Ambivalenzen und Widersprüche benennen („Einerseits möchten Sie X, andererseits möchten Sie Y...?“)**

---

**Quelle:** Das Beratungsmodell des Empowerment,  
Dr. Arne Nilsson,

## **Hinweise für die Weitergabe von Bibelworten und Gebetseindrücken im Gebets- und Segnungsdienst für Kranke**

- 1. Nicht alles aussprechen, was als Gebetseindrücke in den Sinn kommt**
  - um Weisheit bitten, ob und zu welchem Zeitpunkt  
(Ist der Gebetseindruck vielleicht für das eigene stille Gebet gedacht?)
  - ein Eindruck, der in sich nicht klar ist oder mit unklarer Interpretation  
⇒ nicht sofort aussprechen, warten; ggfs. fragend anbieten
- 2. Hat das Wort / Bild ein positives Ziel?**
  - Auferbauung/ Ermutigung
  - Tröstung
  - hilfreiche Klärung einer konkreten Situation
- 3. Sich dessen bewusst sein, dass der Gebetseindruck immer nur einen Aspekt, nicht das Ganze der Situation, darstellt**
- 4. Besonders sorgsam sein in der Weitergabe von richtungsweisenden o. zukunftsorientierten Gebetseindrücken („Prophetien“)**
  - keine Festlegungen
  - andere Bestätigungen nötig (hilfreich, in einem Team zu sein)
- 5. Die eigene Interpretation nicht absolut setzen**  
⇒ eigentliches Kriterium für die Richtigkeit liegt darin, inwieweit der Empfänger selbst durch den Heiligen Geist ein *inneres Zeugnis* über die Richtigkeit der Interpretation erhält
- 6. Besondere Vorsicht bei Worten der „Korrektur“**  
⇒ verschiedene Möglichkeiten des Umgangs damit, verstärkte Prüfung notwendig
- 7. Achtung vor Kontrolle oder Manipulation**  
⇒ den Angesprochenen freigeben, nichts überstülpen, nur anbieten, keine überhöhten Formulierungen wie „So spricht der Herr“ (Ausnahme: ein Bibelwort, das dann gut wäre als solches zu kennzeichnen)
- 8. Sich selbst in der Vermittlung des Gebetseindrucks nicht „zu ernst“ nehmen, sonst klingen die Worte leicht überdramatisch und übergewichtig**
- 9. Ausdrucksweise beachten („Sprache Kanaans“)**  
⇒ evtl. so formulieren, dass auch für Nichtchristen verständlich